

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQA **Buchwesen**

Buchdruck

Um 1500

AUSSTELLUNGSKATALOG und AUFSATZSAMMLUNG

17-1 **Textkünste** : Buchrevolution um 1500 / hrsg. von Ulrich Johannes Schneider. - Darmstadt : von Zabern, 2016. - 223 S. ; 29 cm. - (Schriften aus der Universitätsbibliothek Leipzig ; 37). - ISBN 978-3-8053-5027-3 (von Zabern) - ISBN 978-3-910108-68-4 (UB Leipzig) : EUR 29.95, EUR 24.95 (für Mitglieder der WBG)
[#5169]

Der Band **Textkünste** ist der Begleitband zu einer Ausstellung, die auf Bestände der Universitätsbibliothek Leipzig und der Bibliothèque Municipale in Lyon zurückgriff und von Oktober 2016 bis Januar 2017 in Leipzig und Lyon parallel gezeigt wurde. Das ist ein Glücksfall in gleich dreifacher Hinsicht. Zum einen, weil die Kooperation der beiden hervorragenden Bibliotheken daran erinnert, daß der Buchdruck seine kulturell-technische Basis in einer vielfältigen europäischen Vernetzungen hatte. Zum andern, weil der frühe Buchdruck die Sache von Personen war, in denen das Interesse an der Drucktechnik sich mit einem singulären buchgestalterischen und wissenschaftlich-philologischen Interesse verband, so daß der historische Nachvollzug dieses Interessenverbundes Personal braucht, das sich in diesem Interessengeflecht sachkundig bewegen kann; in Leipzig und Lyon und den von diesen beiden Städten markierten buchhistorischen Kraftfeldern ist solches Personal zu Hause. Und schließlich handelt es sich um einen Glücksfall auch deshalb, weil Ausstellung und Begleitband angesichts der gegenwärtigen, durch die Digitalmedien verursachten kulturellen Verwerfungen uns zurückführen auf die Anfänge des modernen gedruckten Buches und damit auf das, was ihm an innovativer Kraft innewohnte und immer noch innewohnt. Diese Rückführung braucht den kenntnisreichen und aufklärenden Blick auf die Quellen, und ebendieser Blick ist dank des Begleitbandes für moderates Geld nun jedem Interessierten möglich.

Der Band gliedert sich in drei Teile.¹ Er beginnt mit dem konzisen Beitrag *Die Erfindung der Druckseite um 1500* aus der Feder von Ulrich Johannes Schneider, in dem er die Grundlinien der buchgestalterischen Entwicklung

¹ Inhaltsverzeichnis: http://scans.hebis.de/39/93/86/39938655_toc.pdf

um 1500 herausarbeitet, die Veränderungen in der Seitenformatierung, die Experimente mit der Textgliederung zunächst durch Rubrizierungen, später dann durch Absätze, die situative Verwendung von Drucktypen und anderes mehr.² Das alles ist so geschrieben, daß man sich diese wenigen Seiten (es sind 35) als Separatdruck in der Hand jedes angehenden Bibliothekars wünscht.

Der zweite Teil des Buches *Satzspiegelungen* besteht in einer wunderbar anschaulichen Präsentation des historischen Materials, das auf verschiedene Themenblöcke verteilt wird, auf die der Leser dank der Verwendung farbigen Papiers leicht zugreifen kann: Es beginnt mit den Beispielen zur Veränderungen des Zeilenverbundes (blaues Papier), auf die das Material zu den Veränderungen im Absatzlayout folgt (rosa); daran schließt das Material zur Textgliederung durch Überschriften an (grün); es folgt die Integration von Abbildungen (gelb); und beendet wird der Materialteil mit Beispielen, die vor Augen führen, mit welchen drucktechnischen Mitteln die Mehrstimmigkeit der Texte - die Kommentierung eines Grundtextes, die Verweisungen zwischen verschiedenen Büchern - erreicht wurde (wieder blau).

Im Schlußteil *Druckversuche* findet der Leser kurze Aufsätze namhafter Experten (ich nenne nur den Doyen der französischen Buchgeschichte Henri-Jean Martin,³ der seine Laufbahn einst als Leiter der Bibliothèque Municipale in Lyon begonnen hat, Christoph Mackert,⁴ Leiter des Handschriftenzentrums an der UBL, Wolfgang Schmitz, Helmut Zedelmaier und Carlos Spoerhase), die die in der Einleitung und im Bildteil angeschlagenen Themen in konzentrischen Kreisen erweitern. Daß das nicht ohne Wiederholungen zu leisten war, liegt zum einen natürlich daran, daß die Organisation einer Ausstellung und eines Begleitbandes unter Beiziehung von Experten an zwei ganz verschiedenen Orten keine ganz leichte Sache ist, zum andern aber daran, daß es angesichts des Materials von der Sache her gar nicht ohne Wiederholungen abgehen kann. *Die Druckseite als Text-Lese-*

² Gerade ist ein Ausstellungskatalog über den Frühdruck in Augsburg erschienen: **Augsburg macht Druck** : die Anfänge des Buchdrucks in einer Metropole des 15. Jahrhunderts / Günter Hägele ; Melanie Thierbach. - Augsburg : Diözesanmuseum St. Afra, 2017. - 232 Seiten : 130 Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-00-055663-0 : EUR 29.80. - Vgl. <http://www.museum-st-afra.de/news/details/article/augsburg-macht-druck-fruehe-drucke-aus-augsburger-pressen.html> [2017-03-09]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

³ Vgl. **La naissance du livre moderne** : (XIVe - XVIIe siècles) / Henri-Jean Martin. Avec la collaboration de Jean-Marc Chatelain ... - Paris : Cercle de la Librairie, 2000. - 491 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - ISBN 2-7654-0776-2 : EUR 133.00 [5953]. - Rez.: **IFB 02-2-255** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz084134496rez.htm>

⁴ Er schreibt über **Die Handschrift vor Augen** : Layout des Manuskriptzeitalters als Vorbild früher Drucke (S. 162 - 167), also über ein Thema, das in einem jüngst in **IFB** besprochenen Band ausführlich behandelt wird: **Texts in transit** : manuscripts to proof and print in the fifteenth century / by Lotte Hellinga. - Leiden [u.a.] : Brill, 2014. - XIV, 452 S. : Ill. ; 24 cm. - (The handpress world ; 29) (Library of the written word ; 38). - ISBN 978-90-04-27716-8 : EUR 149.00 [#3928]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8221>

Landschaft (Sabine Gross⁵) zeigt eben dieselben Gegenstände bei einer auch nur geringen Veränderung der Perspektive in neuer Weise.

Getrübt wird das Eintauchen in die Text-Lese-Landschaft, die auch der Band *Textkünste* sein möchte, durch zwei widerständige Momente.

Das erste Moment betrifft die grundsätzliche Entscheidung, Einleitung und analysierende Aufsätze in einer serifenlosen Groteskschrift zu setzen,⁶ der Maxima, die nun zwar den Unterschied zwischen dem im Mittelteil präsentierten historischen Material und der Reflexion darüber unterstreicht, damit zugleich aber diesen Unterschied zu einem unüberbrückten Abstand macht. Denn die Groteskschrift entstand im wesentlichen im 19. Jahrhundert im Kontext der Werbung, aus dem sie erst durch den Siegeszug des Computers herausfand, weil die frühen Bildschirme wegen ihrer schlechten Auflösung Probleme mit der Darstellung der filigranen Serifen hatten. Mit einer Groteskschrift an diesen Werbekontext und die auf den Computern verbreitete „Arial-Seuche“ (so muß man das nennen) anzuschließen, die in jedem ihrer Details ebenjenen Details, um die es dem Frühdruck ging, geradezu hohn spricht, halte ich für eine unglückliche Entscheidung.

Das zweite Moment betrifft die erstaunliche Anzahl von Lapsus, die ich mir nur mit einem großen Zeitdruck während der Endredaktion erklären kann, die nun aber, da sie die Textlandschaft verunzieren, auch nicht ignoriert werden können. Das merkt man besonders stark auf Seite 154, deren rechte Spalte mit einer dubletten Formulierung beginnt und im vorletzten und letzten Satz der Spalte mit einem Verb im falschen Plural und einem falschen Pronomen endet. Daß hier etwas in Hast geschah, zeigt die folgende S. 155, deren letzter Absatz in der linken Spalte noch einmal eine dublette Formulierung bringt. Zum ändern aber hat man sich offenbar auf die Trennalgorithmien des Satzprogramms allzusehr verlassen, und nun muß der Leser mit einem falschen Zeilenumbruch wie in z.|B. (S. 168, rechte Sp.) und einem ganzen Stall von grotesken Silbentrennungen leben, die zwar seit der reformierten Orthographie möglich sind, aber nicht einmal vom **Duden** empfohlen werden: darü-|ber (S. 172, r.Sp.), Massenprob-|lem (ebd.), Exemp-|lar (S. 173, l.Sp.), De-|scartes (S. 178, r.Sp. ist definitiv falsch), Subs-|tanz (S. 184, l.Sp. ist falsch und unfreiwillig komisch).

Festzustellen ist zum Schluß noch, daß der Band sich sichtlich bemüht, zu der gegenwärtigen Kontroversdebatte um das Buch Abstand zu halten. Das vermeidet, daß man allzu schnell als Partei identifiziert wird und dann mit dem Protest oder Beifall von der falschen Seite zu leben hat. Es führt aber auch zu Unschärfen in der Erfassung der Phänomene, um die es geht. Sie kehren dann gleichsam hinter dem Rücken der um Abstand bemühten Autoren in aller Schärfe wieder.

So analysiert Carlos Spoerhase den grundlegenden Essay von Paul Valéry über **Die beiden Tugenden des Buches**, in dem vom Buch als einer „perfekten Lesemaschine“ die Rede ist; und er schreibt, dieser Essay sei bis in

⁵ So im Inhaltsverzeichnis und im Text. Im Mitarbeiterverzeichnis (S. 221) heißt sie Sabine Groß.

⁶ Ärgerlich ist auch das schwache und daher schwer lesbar Schriftbild, so daß man sich die Druckerschwärze der Zeit um 1500 zurückwünscht. [KS]

die Medientheorie der Gegenwart wirksam geblieben - ja, freilich, Roland Reuß' **Die perfekte Lesemaschine**,⁷ das Spoerhase natürlich kennt, wäre hier eine Nennung wert gewesen. Das ist aber nicht nur eine Nachweislücke, es wird daraus auch eine argumentative Lücke, wenn Spoerhase meint, das digitale Buch dissoziiere die Einheit von Blatt und Seite, bedürfe „der Materialität des Blattes nicht mehr, um flächenhafte Seiten zu visualisieren“ (S. 192, r.Sp.). Und er beendet seine Reflexionen mit der Frage: „Was bedeutet es für das Buch, dass die Seite heute der papiernen Bühne des Blatts nicht mehr bedarf?“ (ebd.) Nun, es bedeutet, daß die Frage falsch gestellt ist, denn wenn die Seite nicht mehr auf dem Papier *steht*, haben wir medienmateriell auch kein Buch mehr in der Hand. Das hätte sich Spoerhase nicht nur von Roland Reuß, sondern auch von anderen Autoren sagen lassen können.

Diese Auslassung der Kontroverse macht sich sodann bemerkbar, wenn Annette Gilbert das Layout elektronischer „Bücher“ untersucht und von der Sache her bei einem Zitat von Roland Reuß endet: „Je schöner das Buch war, desto pornographischer ist die Datei“ (S. 197, r.Sp.) Was aber folgt daraus? Für Gilbert offenbar nur, daß die Buchseite, „die aus dem digitalisierten Text zurückgewonnen wurde, [...] unwiderruflich geprägt [ist] von der Logik des Computers sowie der Digitalisierungspolitik der Textrepositorien“ (ebd.) Daß die Digitalisierung damit lediglich ein neues Kapitel in der Produktion, Zirkulation und Rezeption von Texten aufmache (ebd.), ist der Schluß von Frau Gilbert, nicht aber der Schluß des Rezensenten, der hier keine Fortsetzung des Buches (kursiv, gesperrt, fett) zu sehen vermag und dieses sein Unvermögen nun allerdings für äußerst sachhaltig hält.

Wie sachhaltig es ist, zeigt das kurze Interview mit Friedrich Forssmann,⁸ den man sicherlich für den wichtigsten deutschen Typographen der Gegenwart halten darf. Daß er in dem Band **Textkünste** zu Protokoll gibt, Versuche einer Typographie für digitale Lesegeräte seien stets nur ein Fall von „Schadensbegrenzung“ und für ihn persönlich gar „reizlos“ (S 198, r.Sp.), ist ganz wunderbar. Es ist ein Protokollsatz, der aus einem handwerklichen Umgang mit dem Medium Buch gewonnen ist, einem Umgang also, bei dem die Hand - Sabine Groß erinnert daran in ihrem Beitrag - als sekundäres Leseorgan fungiert. Und zu ergänzen wäre: erst recht als Produktionsorgan. Wie das gemeint ist, kann man erfahren, indem man den Band **Textkünste** zur Hand nimmt.

Uwe Jochum

⁷ **Die perfekte Lesemaschine** : zur Ergonomie des Buches / Roland Reuß. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 86 S. - (Ästhetik des Buches ; 4). - ISBN 978-3-8353-1435-1 : EUR 14.90.

⁸ Forssmann ist auch für die Neugestaltung von Reclams **Universal-Bibliothek** verantwortlich. Vgl. **Die Welt in Gelb** : zur Neugestaltung der Universal-Bibliothek 2012 / hrsg. von Karl-Heinz Fallbacher. - Stuttgart : Reclam, 2012. - 94 S. : Ill., graph. Darst. ; 15 cm. - (Universal-Bibliothek). - ISBN 978-3-15-902012-9 : EUR 1.00 (Schutzgebühr) [#2580]. - Rez.: **IFB 12-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz358806518rez-3.pdf>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8258>